

ALEX KATZ IN DER ALBERTINA

Der Nacken der Nofretete

▪ Die Albertina widmet Alex Katz zum 95. Geburtstag die große Ausstellung "Cool Painting".

vom 07.03.2023, 15:00 Uhr | Update: 08.03.2023, 07:38 Uhr



"Vivien x 5" von Alex Katz.
© Albertina Wien

B Brigitte Borchhardt-Birbaumer

Das Landschaftsbild "Black Brook 16" von Alex Katz misst neun Meter, das ist die Größe von Pablo Picassos "Guernica"-Gemälde. Es handelt sich um eine dunkle Landschaftsstudie, fast abstrakt. Der 1927 in New York geborene Katz, Sohn jüdisch-russischer Einwanderer, nimmt sich bis heute riesige nass in nass gemalte Leinwände vor, die er davor im Freien skizziert - immer noch in der alten Methode der Impressionisten. Die monumentalen Formate werden genau vorbereitet, mit Kartons übertragen und dann binnen zwei Stunden im Atelier gemalt - kaum zu glauben, dass ein 95-Jähriger nach wie vor in dieser Geschwindigkeit und diesen Dimensionen arbeitet. Die Malerei ist hauchdünn aufgesetzt, Pinselzüge bleiben aus.

Mehr zu diesem Thema



"American Photography": Die graue Straße zum amerikanischen Traum

Die Ausstellung "Cool Painting" in der Basteihalle der Albertina ist aus der eigenen Sammlung bestückt, viele Schenkungen des Künstlers sind dabei, vor kurzem waren die Werke verliehen an das Guggenheim Museum in New York. "Cool Painting" ist angeregt von Cool Jazz des schon seit den 1970-Jahren in radikaler Flachheit mit harten Kanten des "Harde Egde" und gegenständlich malenden Katz. In Zeiten des abstrakten Expressionismus stieß er damit auf Unverständnis. Neu sind in der Abteilung von Zeichnungen und Druckgrafik die frühen Subway-Zeichnungen 1946/49, sie erinnern mit manchem Gesicht an Ron Kitaj aus der ersten Pop Generation. Auch einige kleinformatische frühe Landschaften von 1950 sind erstmals zu sehen.



Ausstellung

Alex Katz. Cool Painting

Gunhild Bauer (Kuratorin)

Albertina bis 4. Juni

Ein Hut, eine Brille

Erst mit Beginn der Pop Art kam mehr Verständnis für die kühle Schönheit und stillstehende Zeit der Porträts und Landschaften von Katz auf. Die Sujets stammen aus seiner unmittelbaren New Yorker Umgebung, seine Frau, seine Freunde, die Nachbarn sind die Modelle. Sentimentalität bleibt ausgespart, Katz arbeitet sich an den äußerlichen Gegebenheiten eines Huts, einer Brille, eines Kleides ab und der Nacken seiner Frauen kann dem Schönheitsideal der Büste der Nofretete entsprechen: Sie bleiben zeitlos.

Die Albertina erstellte den Catalogue Raisonné der Druckgrafik, Kuratorin Gunhild Bauer beschreibt auch die Herkunft seiner "Flatness" von der Schablonenmalerei der Werbegrafik und den Einfluss der Close-ups aus dem Film, nachdem sich Katz von den abstrakten Expressionisten mit seinen riesigen Köpfen deutlich absetzen wollte. Erst ab den 1970er Jahren konnte sich Katz mit seiner gegenständlichen Malerei in die Kunstgeschichte einschreiben. Sein Arbeiten mit Kartons bei der Übertragung von der Skizze auf die riesigen Formate ist wie bei den alten Meistern der Renaissance, einige hatte er ja schon vor Jahren der Albertina überlassen, sie sind jetzt neben vielen neuen Gemälden wiederzusehen.

Models und Monet

Die Landschaften entstehen in den Sommermonaten in seinem Haus in Maine, die Breitbildformate erinnern auch an die riesigen Seerosenbilder von Claude Monet, allerdings bleibt die Gestik des Pinsels aus. Modelle sind auch die Modeikonen Kate Moss und Christy Turlington, Schauspielerinnen, Dichterinnen oder die Chefredakteurin der Vogue. Dazu kommen Cut-out-Figuren, die auf Aluminium und Holz montiert, zuweilen vor die Landschaften platziert werden, die Lichtführungen sind wie in der Theorie Leon Battista Albertis dem Tageslicht und auch der Nachtdarstellung gewidmet. Auch der Regen in diagonalen Strichen ist ein Unterthema, dabei kommt Erinnerung an die japanischen Farbholzschneder auf.

Auch Katz erstellt Holzschnitte und Radierungen, neuerdings auch Serien ins Schwarzweiß. Verlorenheit der Dargestellten, zuweilen rätselhafte Wirkung, kommt aus der Filmästhetik, aber auch durch die technische Perfektion entsteht eine gewisse Distanz, wobei auch die Scherenschnitte eines Henri Matisse und die Pop Art Reliefs mit hineinwirken. 800 Werke umfasst allein das druckgrafische Werk und auch dabei besitzt die Albertina einen Großteil.

EIGENWERBUNG

Wiener Zeitung abonnieren und
20 Euro Büchergutschein erhalten

EIGENWERBUNG

Wiener Zeitung abonnieren und
20 Euro Büchergutschein erhalten